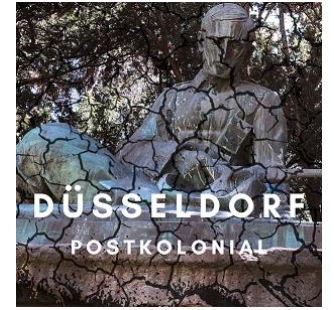




**Der
Arbeitskreis Düsseldorf
postkolonial
stellt sich vor**

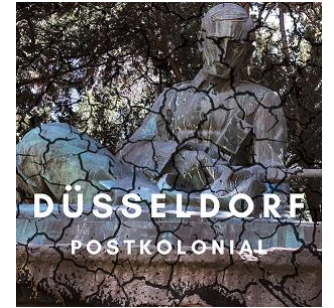
Gründung des Arbeitskreises Düsseldorf postkolonial 2019



Netzwerk aus Organisationen und Einzelpersonen, die sich für eine Aufarbeitung der Kolonialgeschichte Düsseldorfs und ein kritisches Bewusstsein über die kolonialen Kontinuitäten einsetzen

Historiker*innen, Kulturschaffende, Anwohner*innen und andere zivilgesellschaftliche Akteure, die sich auf lokaler Ebene mit dem deutschen kolonialen Erbe beschäftigen

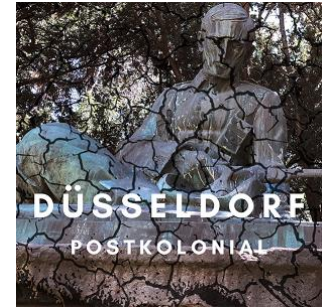
Mitglieder des Netzwerks sind u.a. RheinlandGlobal, die Initiative Neue Namen, Forum Freies Theater (FFT), Eine Welt Netz NRW, Eine Welt Forum Düsseldorf, Arbeit und Leben DGB



Ziele des Arbeitskreises seit 2019

- Umbenennung von kolonialen Straßennamen
- Umgestaltung des "Kolonialkriegerdenkmals" am Frankenplatz
- Städtisches Erinnerungskonzept zum Umgang mit Düsseldorfs kolonialem Erbe

Unsere Aktivitäten



- Lose Treffen
- Pressemitteilungen
- Einfluss auf Kommunalwahlen
- Schreiben an Verwaltung, Ausschüsse
- Aktionen im Stadtraum
- Rundgänge
- Vorträge
- Aktuell: Umgang mit Kolonialkriegerdenkmal

VERGANGENE AKTIONEN



NRZ

Montag, 17. Mai 2021

DÜSSELDORF

HILDEN | MONHEIM | LANGENFELD | ERKRAT



Tolle Erfi
Der Forscher
de vom Eur
amt für das
preises 20

GUTEN MORGEN

Sonnenschirm im Regen

Das neueste Männerspielzeug ist zu Hause eingetrudelt. Nach Kugelgrill und Smoker musste noch ein Gasgrill her. Und glauben Sie mir, dass dieser Wunsch nicht von mir geäußert wurde, sondern von meiner Holden in einem Zwischensatz vorm samstäglichen Einkauf. Als ich gut zwei Stunden später mit einem Riesenkarton zu Hause eintrudelte, war sie aber doch ein wenig überrascht. Nun standen vier Stunden Schrauberei an, ehe das Werk vollbracht war. Und wenn Mann schon ein neues Spielzeug hat, muss er es auch direkt ausprobieren. Doch Grillen bei Dauerregen auf der nicht überdachten Terrasse ist auch nicht der Burner. Da kam die zündende Idee: Einfach den Sonnenschirm aus dem Keller holen und als Regenschirm verwenden. Vielleicht lockt ich mit dem auch noch das schöne Wetter an.

Mit 2

Nächtliche Sperrung des Rheinufertunnels

Für Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an der Tunnelbetriebsstechnik muss der Rheinufertunnel in den vier Nächten von heute bis Freitagmorgen, 21. Mai, je ab 21 Uhr bis 5 Uhr morgens, komplett gesperrt werden. Das teilt die Stadt Düsseldorf mit. Zusätzlich werden Funktionsprüfungen neu installierter Systeme und Komponenten vorgenommen. In der darauffolgenden Woche wird der Tunnel in den Nächten von Dienstag, 25. Mai, bis Donnerstagmorgen, 27. Mai, noch einmal für zwei Nächte komplett gesperrt. In dieser Zeit werden Messungen an der Lüftungstechnik ausgeführt. In den Nächten des dazwischen liegenden Wochenendes, Samstag, 22. Mai, bis Pfingstmontag, 24. Mai, steht der Tunnel ohne Einschränkungen zur Verfügung.

Arbeitskreis erinnert an Kolonialzeit

Im Zoopark führt eine Infoveranstaltung durch die Kolonialgeschichte des ehemaligen Zoos. In der Vergangenheit waren auch problematische Straßennamen immer wieder ein Thema

Von Tobias Kalkas

Der Arbeitskreis Düsseldorf postkolonial erinnert anlässlich des Nationalfeiertages von Kamerun am Donnerstag, 20. Mai, an die kolonialen Verbindungen Deutschlands zu dem afrikanischen Land. Zu diesem Anlass gibt es eine Aktion mit vier Infoständen im Zoopark. Der Arbeitskreis erklärt dort zusammen mit Doktranden aus Kamerun die Verbindungen der ehemaligen deutschen Kolonie und ordnet sie in die aktuelle Situation in Kamerun ein, wo es einen kriegerischen Konflikt gibt, dessen Wurzeln in der Kolonialzeit liegen.

„Die vier Stationen sind mit vier Fragen verbunden, die auch mit Düsseldorf zu tun haben und die im Laufe der Aktion beantwortet werden“, erklärt Tina Adomako, Fachpromotorin im „Eine Welt Netz NRW“ und Sprecherin des Arbeitskreises Düsseldorf postkolonial. Dabei gehe es unter anderem darum, was der ehemalige Zoo mit Kamerun zu tun hat was in dem Land am 20. Mai gefeiert wird. Auch auf den in Kamerun geborenen Josef Mambingo, der von 1922 bis 1952 in Düsseldorf lebte und bis 1935 im Zoo arbeitete, wird an einer Station eingegangen.

Am Eingang des Zooparks am Birnplatz wird ein Mitglied des Arbeitskreises interessierte Besucher zu den vier Stationen weisen. „Der aktuelle Konflikt in Kamerun geht zurück auf die Trennung der deutschen Kolonie Kamerun durch den Völkerbund in zwei Teile – einer



Anlässlich des Nationalfeiertages von Kamerun werden im Zoopark am Donnerstag Infostände aufgebaut worden.

FOTO: UNF SCHATTREISTER

von England, einer von Frankreich verwaltet – und die Wiedervereinigung im Zuge einer schwierigen Dekolonialisierung, sowie die Abschaffung des föderalen Systems 1972“, berichtet Adomako.

Der Düsseldorfer Zoo habe seit den 1880er Jahren Tiere aus kolonialen Gebieten in Afrika und eben auch aus Kamerun ausgestellt, berichtet der Arbeitskreis. „Er zeigte bis zu seiner Zerstörung 1944 auch zahlreiche Veranstaltungen, bei denen Menschen zur Schau gestellt wurden.“ Für die Ausstellung

„Schaffendes Volk“ hatten der Zoo und das Löbbecke-Museum 1937 eine „Kolonialschau“ über Kamerun entwickelt: „Tiere, Pflanzen, Menschen und Grundlagen deutscher Kolonialwirtschaft aus Kamerun wurden den Düsseldorfern präsentiert.“

Umbenennung von Straßen

Die Kolonialschau habe zudem Objekte, die die Produktion von Bananen, Palmöl, Gummi und Kakao auf den deutschen Plantagen in Kamerun dokumentierten gezeigt.

Die Kolonialzeit in Düsseldorf beschäftigte in den vergangenen Jahren auch eine Kommission, die problematische Straßennamen feststellen sollte. Knapp zwei Jahre lang hatte das Gremium zu den Biografien der Namengeber geforscht und im Januar 2020 schließlich zwölf Straßen zur Umbenennung empfohlen. Geschehen ist seitdem nichts.

„Er zeigte bis zu seiner Zerstörung 1944 auch zahlreiche Veranstaltungen, bei denen Menschen zur Schau gestellt wurden.“

Tina Adomako, Sprecherin des Arbeitskreises Düsseldorf postkolonial



Josef Mambingo hat einst im Zoopark gearbeitet.

FOTO: ARBEITSKREIS

F

In
Pr
Pr
St
St
ur
di
de

nü
M
W
ar
ho
W
Si
zu
te
w
Pe
er

El
A
ke
te
Pe
m
au
ne
in
be
me
re
sc
er
de
gr
la
hu
Be
ru
de

DI

VERGANGENE AKTIONEN

SPIELPLAN



POSTKOLONIALES DOKU-THEATER

☀ THEATER + PERFORMANCE



Straßennamen schreiben kollektive Geschichte. Cédric Djedje und Safi Martin Yé berichten von 40 Jahren Kampf für die Umbenennung dreier Straßen im „Afrikanischen Viertel“ in Berlin. Video-Interviews mit Aktivist*innen, Erzählungen historischer Begebenheiten und persönliche Erfahrungen verdichten sich zu einer klaren politischen Botschaft.

ABSENT.E POUR LE MOMENT

VIELLEICHT

Juni 2023, im
FFT

POSTKOLONIALES DOKU-THEATER

☀ THEATER + PERFORMANCE



UND REAKTIONEN

Fasia Jansen statt Hermann von Wissmann

Der Straßenname in Unterbilk soll den Bezug zur Kolonialzeit behalten, findet die Bezirksvertretung.

UNTERBILK (arc) Der Rat entscheidet in seiner Sitzung am 22. Februar über Straßenumbenennungen. Der Arbeitskreis „Düsseldorf Postkolonial“ setzt sich seit einigen Jahren für die Entwicklung einer kolonialen Erinnerungskultur in der Stadt ein. Im Arbeitskreis „Düsseldorf Postkolonial“ treffen sich regelmäßig Historiker, Kulturschaffende, Anwohner und andere zivilgesellschaftliche Akteure, die sich auf lokaler Ebene mit dem deutschen kolonialen Erbe beschäftigen. Mitglieder des Netzwerks sind unter anderem Rheinland-Global, die Initiative Neue Namen, das Forum Freies Theater (FFT), die Frauenberatungsstelle,

das Eine-Welt-Netz NRW, das Eine-Welt-Forum Düsseldorf sowie „Arbeit und Leben DGB“.

„Wir haben es begrüßt, dass der Stadtrat beschlossen hat, koloniale Straßennamen umzubenennen. Aber durch die Umbenennung sollte nicht die Erinnerung an die kolonialen Verbrechen beseitigt werden, sondern die Wahl der neuen Namen auch koloniale Bezüge erhalten“, sagt Tina Adomako vom Arbeitskreis „Düsseldorf Postkolonial“. Auch auf

kommunaler Ebene könne so ein Baustein der Erinnerungskultur geschaffen werden – so wie es im Kooperationsvertrag von CDU und Grünen angestrebt wird.

„Deshalb appellieren wir an den Stadtrat, bei der Umbenennung der Wissmannstraße einen Anstoß für die Erinnerungskultur zum Kolonialismus zu beschließen und sich für Fasia Jansen als neue Namensgeberin auszusprechen“, erklärt Uwe Kleinert. Fasia Jansen wurde als Afrodeutsche

während des Nationalsozialismus als Kind rassistisch verfolgt und zur Arbeit in die Lagerküche eines Konzentrationslagers zwangsverpflichtet. Nach dem Krieg hat sie sich als Liedermacherin für Frauenrechte und Frieden eingesetzt. 1991 bekam sie das Bundesverdienstkreuz.

Die Bezirksvertretung 3 hat sich mehrheitlich für den Vorschlag Fasia Jansen ausgesprochen. Mit dieser Namensgebung würde der Stadtrat auch den Anspruch erfüllen, den Anteil der Frauen für Straßenbenennungen zu erhöhen und einer afrodeutschen Frau die Ehre einer Straßenbenennung zuteilwerden lassen.



STRASSENAMEN

Düsseldorf: Arbeitskreis will auch die Sodenstraße streichen **NRZ** (+)

27.01.2020 - 18:26 Uhr



Der Arbeitskreis „Düsseldorf postkolonial“ will auch die Sodenstraße streichen lassen.

Foto: NRZ

DÜSSELDORF. Der Arbeitskreis „Düsseldorf postkolonial“ begrüßt die Überprüfung Düsseldorf Straßennamen. Übt aber Kritik an der Einstufung mancher Straßen.

Tragweite des Kolonialismus wird „unterschätzt“

Gremium fordert Teilnahme an Straßendiskussion



JETZT DEN ERSTEN KOMMENTAR SCHREIBEN >

RP 21.01.24

WIE GEHT DÜSSELDORF MIT KOLONIALGESCHICHTE UM?

„DEM GEDENKEN DEUTSCHER KOLONIALHELDEN“

52

C2 Fakten & Hintergrund

Ein Denkmal für einen Völkermord

Ein Arbeitskreis von Düsseldorfer Historikern fordert, das Kunstwerk in Derendorf zu überarbeiten. Gewidmet ist es gefallenen Soldaten des kaiserlichen Kolonialkriegs in Namibia, der von Deutschland heute als Genozid an der einheimischen Bevölkerung gewertet wird.

VON CHRISTOPHER TRINIS

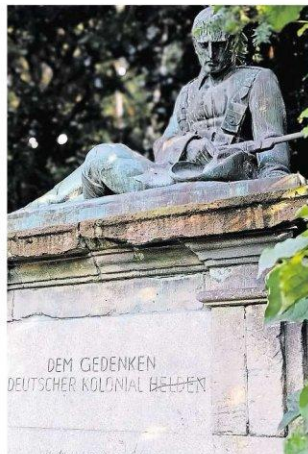
DÜSSELDORF Der Umgang mit ihrem historischen Erbe war eines der großen politischen Streitthemen, das die Stadt in diesem Jahr beschäftigt hat. Im Fokus standen dabei die Namen von Straßen und Plätzen im Stadtgebiet, die einen problematischen Bezug zur kolonial- und NS-Zeit aufwiesen. Zehn solcher historisch belasteter Straßennamen hatte eine Expertenkommission nach mehrjähriger Recherche ausgearbeitet und Anfang des Jahres zur Umbenennung vorgeschlagen. Ein aufwendiger Prozess, der mit Ausnahme des Jägerplatzes abgeschlossen ist. Dankte, umstrittene „Flecken der Vergangenheit“ sind aber noch immer im Stadtbild zu finden – das beweist nicht zuletzt das Beispiel des Kolonialkriegsdenkmals am Frankenplatz.

Etwas versteckt steht es dort, zwischen Büschen und Sträuchern, am Rande des kleinen Platzes in Derendorf. Gezeigt wird die große Bronzestatue eines liegenden Soldaten.

Seine charakteristische Kopfbedeckung weist ihn als Angehörigen der „Schutztruppe“ aus. Eine Militäreinheit, die während der Kaiserzeit in den deutschen Kolonien in Afrika zum Einsatz kam. Äußerst fragwürdig liest sich in diesem Kontext die Inschrift darunter: „Dem Gedenken deutscher Kolonial-Helden“ steht dort in großen, schwarzen Lettern geschrieben.

Eine Schreibe, die augenscheinlich nicht jeder teilt: So ist das Wort „Helden“ mit einem schwarzen Filzstift durchgestrichen worden. Obwohl das Denkmal erst vor einigen Wochen von der Stadt restauriert wurde – das berichtet zumindest der Arbeitskreis „Düsseldorf postkolonial“ unter Verweis auf eine Beobachtung des Anwohners Karl Erb. Der Arbeitskreis kritisiert die Stadt, damit eine Chance verpasst zu haben. So schreibt der Zusammenschluss von Historikern, Kulturschaffenden und Anwohnern in einer Mitteilung, dass die denkmalpflegerische Maßnahme hätte genutzt werden können, „um von städtischer Seite auf die Verbrechen hinzuweisen und zur Enttarnung des Denkmalbeitrags.“

Dem das Denkmal ist nicht einfach gefallen. Soldaten gewidmet, sondern weist einen speziellen, problematischen Bezug auf. So standen in der Endfassung der Inschrift aus dem Jahre 1909 dort noch die Namen von fünf Gefallenen des Nieder-rheinischen Freikorpsregiments 39 aus Düsseldorf. Diese Soldaten waren in Deutsch-Südwestafrika, dem heutigen Namibia, bei der gewaltsamen Niederschlagung von Aufständen der einheimischen Herero und Nama ge-



Das Denkmal am Frankenplatz wurde 1952 letztmals restauriert. Dabei wurde ein Zusatz der Inschrift entfernt, mit dem die Gefallenen geehrt wurden.

gen die deutsche Kolonialherrschaft beteiligt gewesen – ein Konflikt, der erst vor wenigen Jahren von der Bundesrepublik offiziell als Völkermord an den Herero anerkannt wurde. Zur Zeit des NS-Regimes versetzten die Nationalsozialisten das Denkmal schließlich an den heutigen Standort an der Ecke Tannenstraße/Baldernstraße, direkt an den Frankenplatz. Und stülpten es dort zu einer Pflanz- und Gedenkstätte für alle deutschen Kolonial-„Helden“. Iene Inschrift also, die noch heute dort zu lesen ist.

Die Stadt ist sich dieses historischen Bezugs bewusst. So erinnere das Denkmal aus heutiger Sicht in äußerst problematischer Weise an den deutschen Kolonialkrieg in Namibia“, teilt ein Sprecher auf Anfrage mit. Bei den denkmalpflegerischen Maßnahmen habe es sich aber nur um eine routinemäßige Reinigung gehandelt. Überlegungen, die fragwürdige Inschrift oder das Denkmal in naher Zukunft zu überarbeiten, gebe es aber nicht.

Als Begründung verweist die Stadt auf die 2004 aufgestellte und 2019 erneuerte Tafel der evangelischen Kirche daneben, die eine historische Einordnung ermöglicht. Dort wurde der Völkermord schon vor der offiziellen Bewertung als solcher benannt. Dass man sich zum Lesen dieser Tafel erst den Denkmal nähern muss, werde hierbei bewusst als fachliches Mittel eingesetzt. „Die Tafel weist auf den Völkermord und den Kontext des Denkmals hin, das Denkmal selbst stellt so eine historische Quelle dar, die, indem man sich dem Denkmal nähert und bewusst mit ihm auseinandersetzt, eingeordnet wird“, sagt

ein Stadtsprecher.

Das nicht Anwohner Erb und dem Arbeitskreis aber nicht aus „Angesichts der Schwere und des Ausmaßes der von Deutschen verübten Kolonialverbrechen sollte das Kolonialkriegsdenkmal deutlich erkennbar in die städtische Mahn- und Erinnerungskultur eingebunden werden“, fordert Erb. In der mangelnden Initiative zur historischen Einordnung sei weder eine klare politische Haltung noch ein politischer Wille zu erkennen, sich tatsächlich mit dem Thema der Aufarbeitung der Kolonialzeit und der Dekolonisierung zu beschäftigen“, ergänzt Tina Adamako, Sprecherin des Arbeitskreises.

„Wir wollen nicht, dass das Denkmal verschwindet“, betont Historiker Uwe Kleint. Nach Vorstellungen des Arbeitskreises müsse es jedoch vielmehr zu einem Mahnmal werden, das als nachhaltiger Lern- und Erinnerungsort über die Düsseldorf-Kolonialgeschichte dienen kann. Dafür könnte die Inschrift skulptural verändert und ergänzt oder das Denkmal künstlerisch umgewidmet werden, wie zum Beispiel mit einer Informationsstele. Auch digitale Mittel würden neue Möglichkeiten eröffnen, die bereits andersorts angewandt werden. So hat die Stadt etwa das größtenteils von den Nazis zerstörte Denkmal „Innere Festung“ von Jupp Rübsam digital rekonstruiert. „Über die kostenfreie App „Düsseldorf Augmented“ ist es an seinem Standort an der Tinkahalle virtuell wieder in Götze erlebbar. Eine solche Form der digitalen „Überarbeitung“ würde sich dem Arbeitskreis auch für das Kolonialkriegsdenkmal wünschen.

Anzeige

Heute in Ihrer Zeitung Prospekte von:

Allgäu

Reisedienst Elbflorenz
In einer Teilaufgabe mit Prospekten von:

Betten Höher

Die Prospekte finden Sie auch online unter www.allg.de

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten?
Sagen Sie es uns!

duseldor@rheinische-post.de
0211 925-2292
0211 925-2294

Zeitspendaktion
Tel.: 0211 925-2880
E-Mail: redaktionskreativ@rheinische-post.de

Leserservice
(Abonnement, Urlaub- und Zustellservice)
Tel.: 0211 925-1111
Online: www.rheinische-post.de/leserservice
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenredaktion
Tel.: 0211 925-2222
Online: anzeigen@rheinische-post.de
E-Mail: anzeigen@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST
Zach Düsseldorf (Hrsg. Zeitung, gegründet 1712)
Düsseldorfer Zeitung

Lokalredaktion Düsseldorf
Postanschrift: 40139 Düsseldorf, Blücherstr. 11, 40121 Düsseldorf, Schadowstr. 11, 40121 Düsseldorf, Redaktionsleitung: Nicole Lange, Vermarktung: Alexander Eick, Chefredakteur: Uwe Jens Ruhbau.

Für unentgeltliche Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren und im Voraus fällig. Abonnementänderungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem unserer Punkte mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende angenommen. Freigabe mit persönlicher Unterschrift. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

HI SOMMER

7 Tage Mittelmeer
ab **840 €*** p.P.

AIDA

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 381 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

* AIDA PREMIUM Preis pro Person bei 2er-Belastung (Innenkabine C) für die Routen „Mediterrane Schätze ab Mallorca oder Barcelona“ mit AIDAcruxa, inkl. 150 Euro Frühbucher-Preis-Ermäßigung, jeweils bester Preis garantiert.

Es gelten die aktuellen AIDA Reisebedingungen und Informationen auf aida.de/de/aida
AIDA Cruisers - German Branch of Costa Crociere S.p.A. - Am Strand 3-8 - 18055 Rostock

Frau stirbt bei Brand in Seniorenresidenz

UNTERBILK (ca/rnho) Bei einem Feuer am Freitagmorgen in Unterbilk ist eine Frau ums Leben gekommen. Der Brand war in einer an das Evangelische Krankenhaus (EVK) angrenzenden Seniorenresidenz ausgebrochen. Wie ein Sprecher der Feuerwehr sagte, sei der Brand um 14.54 Uhr von einer Brandmeldelanlage gemeldet worden. In dem Gebäude am Fürstenwall leben nach Angaben des Sprechers Senioren in eigenen Wohnungen. Der Komplex sei mit dem EVK verbunden.

Dieseren Feuerwehreinheiten kamen bereits vier Minuten nach dem Eingehen des Alarms am Einsatzort an. Dort bestätigte sich, dass im siebten Obergeschoss des Gebäudes ein Brand ausgebrochen war. Umgehend wurden weitere Hilfskräfte entsandt, teilte die Feuerwehr mit. Trotz des schnellen Eingreifens kam für eine Person jede Hilfe zu spät. In der Brandwohnung fanden die Einsatzkräfte eine lebende Frau. Sie sei nach draußen gebracht worden und es habe Wiederbelebungsversuche gegeben, die aber erfolglos blieben, erklärte der Sprecher unserer Redaktion.

Die Feuerwehr kontrollierte angrenzende Wohnungen auf eine Schadensausbreitung, konnte aber Entwarnung geben. Nach rund drei Stunden kehrten die letzten der fast 90 Einsatzkräfte zu ihren Standorten zurück. Zur Klärung der Brandursache hat die Kriminalpolizei die Ermittlungen aufgenommen.



Die Feuerwehr war in Unterbilk im Einsatz.

DAS KOLONIALKRIEGERDENKMAL



Veranstaltung im Stadtfenster zur Vorstellung
des Kolonialkriegerdenkmals



ZUSAMMENARBEIT MIT DER RETRACE APP



Performatives Gegendenkmal in
Kooperation mit namibischen
Künstler*innen

"re:trace – Koloniale Spuren im Rheinland"



Unterschriftensammlung für das Positionspapier

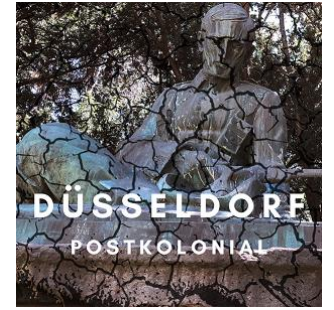




video zum Kolonialkriegerdenkmal auf instagram:

<https://www.instagram.com/duesseldorf.postkolonial/reel/DOFzfDYCB6e/>

Worum es in unserem Positionspapier geht: Umgestaltung des Kolonialkriegerdenkmals Düsseldorf



- Denkmal glorifiziert deutsche Kolonialsoldaten und blendet den **Genozid an Ovaherero und Nama** aus.
- Fehlende klare Distanzierung der Stadt und unzureichende historische Einordnung

Forderungen:

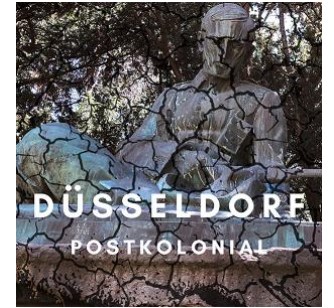
- sichtbare kritische Kontextualisierung des Denkmals
- künstlerische Neu- oder Umgestaltung unter Einbezug betroffener Perspektiven
- Bildungs- und Erinnerungsort zur kolonialen Geschichte Düsseldorfs

Ziel:

- nachhaltige Aufarbeitung kolonialer Kontinuitäten wie Rassismus und Ausgrenzung sowie stärkere Einbindung von Diaspora- und Betroffenenperspektiven

Bisher ca. **200 Unterschriften von Einzelpersonen und 20 zivilgesellschaftlichen Organisationen**

Ausblick



- Angebot von kolonialkritischen Rundgängen für Schulklassen
- Vorträge zum Kolonialkriegerdenkmal in der Stadtgesellschaft
- Vorstellung im Kulturausschuss: Vorschlag eines abgestuften Konzepts
- Beteiligung am Black History Month 2027
- Teilnahme am Evangelischen Kirchentag 2027



VIELEN DANK